

# Die Angehörigen – unsere wichtigsten Verbündeten.

## Ambulante Behandlungen erfordern häufig eine gute Betreuung. Angehörige spielen dabei eine elementare Rolle.

Alle Welt spricht heute von ambulant vor stationär. Der Patient möchte möglichst nicht im Spital bleiben, und die volkswirtschaftlichen Kosten sind bei ambulanter Behandlung deutlich geringer. Auf den ersten Blick sind dies überzeugende Argumente. Bei näherer Betrachtung sieht es aber anders aus. Was früher einfacher war: Der Patient trat für eine Behandlung ins Spital ein, und wenn er wieder selbstständig war, wurde er entlassen.

Seit 15 Jahren führt das Medizinische Zentrum Brugg ambulante Behandlungen durch. Das Spektrum wurde immer grösser. Eingriffe, bei denen es früher undenkbar war, den Patienten am Eingriffstag zu entlassen, werden heute ambulant durchgeführt. Doch nicht jeder Patient kann ambulant operiert werden. Nicht selten erfordern medizinische Diagnosen stationäre Behandlungen. Auch das soziale Umfeld des Patienten spielt eine mitentscheidende

Rolle. Damit eine ambulante Behandlung bei Einschränkungen der Beweglichkeit möglich ist, braucht es Verbündete, welche die Betreuung nach der Entlassung übernehmen. Über Spitex, ambulante Physiotherapie, Fahrdienst und andere professionelle Institutionen wird viel gesprochen. Viel zu wenig hört man dagegen von den wichtigsten Partnern, den Angehörigen. Dazu zählen nicht nur die engsten, mit dem Patienten im selben Haushalt wohnenden Verwandten, sondern auch, Freunde, Nachbarn und andere freiwillige Helfer. Selbstlos stellen sie ihren Tagesablauf um, verzichten auf Freizeit und bieten den hilfsbedürftigen Patienten in ihren täglichen Verrichtungen Unterstützung.

### Chauffieren, einkaufen, pflegen

Stellen Sie sich einen Patienten nach einer ambulanten Operation am Bein vor, der Gehstöcke erhalten hat mit dem strikten Verbot, das Bein zu belasten. Wer holt ihn nach dem Eingriff in der Klinik ab, besorgt die Medikamente in der Apotheke und hilft ihm in seine Wohnung? Wer macht für ihn die Einkäufe, wer kocht? Wer bringt ihn in die Physiotherapie und zur Nachkontrolle beim Arzt? Noch aufwendiger ist es insbesondere bei älteren Patienten, die sich nach dem Eingriff nicht selbst

waschen können oder Hilfe benötigen beim Gang zur Toilette, beim Aufstehen und beim Zubettgehen. Wer ist in der Nacht zugegen, wenn Probleme auftreten? Wer ist Ansprechpartner und spendet Trost, wenn der Verlauf nicht so ist, wie es erwartet wurde? Bedenken Sie, mit welchen Kosten wir rechnen müssten, wenn alle diese Leistungen kostenpflichtig wären oder aber der Eingriff stationär durchgeführt wird.

All diesen Angehörigen verleihen wir für ihren grossen, uneigennütigen Einsatz einen Orden. Ihre wertvolle Arbeit ist unbezahlbar, ihr Einsatz in vielen Fällen Voraussetzung dafür, dass eine ambulante Behandlung überhaupt möglich ist. Sie erweisen dem Patienten einen Gefallen und helfen dabei noch dem Gesundheitswesen viel Geld zu sparen.

**GNAO-PARTNER**

**Medizinisches Zentrum Brugg AG**

T 056 462 61 60  
info@mz-brugg.ch  
www.mz-brugg.ch

 **Medizinisches Zentrum Brugg**

